

Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Nr. 49

8. Juni

1915

Bekanntmachung

wegen Ergänzung der Verordnung, betreffend Verkehr mit Zucker, vom 27. Mai 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) nachstehende Ergänzung der Verordnung, betreffend Verkehr mit Zucker, vom 12. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 75) beschlossen:

I. Im § 3 ist dem Absatz 1 anzufügen:

Mahgebend für den Preis ist der von dem Reichskanzler oder der Verteilungsstelle festgesetzte Zeitpunkt der Lieferung (§ 6). Für Rohzucker, der über 50 Hundertteile des Kontingents (§ 1) hinaus zu liefern ist, beträgt der Preis 11,25 Mark.

II.

Im § 4 ist dem Absatz 1 anzufügen:

Für Lieferung im Juni 1915 darf der Preis um 0,40 Mk., für Lieferung im Juli 1915 um 0,80 Mk., für Lieferung im August 1915 um 1,20 Mk. über die für Lieferung im Mai 1915 geltenden Preise erhöht werden. Mahgebend für den Preis ist der Zeitpunkt, in dem vereinbarungsgemäß zu liefern ist.

Berlin, den 27. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Delbrück.

Bekanntmachung

betreffend die Menge des zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abzulaufenden Zuckers. Vom 27. Mai 1915.

Der Bundesrat hat beschlossen:

Für die Zeit nach dem 31. Mai 1915 werden weitere 15 Hundertteile des nach § 1 Absatz 2 der Verordnung, betreffend Verkehr mit Zucker, vom 12. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 75) festgesetzten Kontingents zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauch abgelaufen.

Berlin, den 27. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Delbrück.

Bekanntmachung

über Verbrauchszucker. Vom 27. Mai 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Wer Verbrauchszucker mit Beginn des 1. Juni 1915 im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin anzuzeigen. Zu diesem Zwecke haben die Berechtigten, deren Zucker in fremdem Gewahrsam liegt, den Lagerhalter nach dem 1. Juni 1915 unverzüglich die ihnen zustehenden Mengen anzuzeigen. Die Anzeigen an die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. sind bis zum 10. Juni 1915 abzugeben. Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 1. Juni 1915 auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich nach dem Empfange von dem Empfänger zu erstatten.

Die Anzeigepflicht erstreckt sich nicht

1. auf Mengen, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder eines Landes, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung sowie im Eigentum eines Kommunalverbandes stehen,
2. auf Mengen, die insgesamt weniger als 50 Doppelzentner betragen.

Geht der Gewahrsam an den angezeigten Mengen nach dem 31. Mai 1915 auf einen anderen über, so hat der nach Absatz 1 Satz 1 Anzeigepflichtige der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. den Verbleib der Mengen anzuzeigen. Wer nach dem 31. Mai 1915 Eigentum an Verbrauchszucker erwirbt, hat unverzüglich der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. anzuzeigen, welche Mengen und von wem er sie erworben hat und wo die erworbenen Mengen lagern; der Anzeige bedarf es nicht, wenn die erworbenen Mengen zusammen mit den bereits im Eigentum des Erwerbers stehenden 50 Doppelzentner nicht erreichen.

Der Reichskanzler kann Wiederholungen der Anzeige anordnen und dabei bestimmen, daß auch kleinere Mengen anzuzeigen sind.

§ 2. Wer mit Verbrauchszucker handelt oder ihn im Betriebe seines Gewerbes herstellt oder ihn sonst im Besitze hat, hat ihn der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. auf Aufforderung käuflich zu überlassen.

Die Aufforderung hat die Wirkung, daß Veränderungen an den von ihr betroffenen Mengen und rechtsgeschäftliche Verfügungen darüber verboten sind, soweit nicht die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. zustimmt. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Der Aufgeforderte hat für Auf-

bewahrung und pflegliche Behandlung zu sorgen; er hat der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. auf Erfordern Auskunft zu geben und muß der einzelnen Zuckermengen sowie Auslieferungsscheine zu übersenden, auch ihren Vertretern die Befichtigung der Mengen zu gestatten.

Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. hat dem Aufgeforderten binnen zwei Wochen nach Erlass der Aufforderung zu erklären, welche Mengen sie käuflich übernehmen will. Mit dem Ablauf der Frist erlischt die Wirkung der Aufforderung, soweit die Ueberlassung nicht verlangt ist.

Diese Vorschriften gelten nicht für Mengen, die der Anzeigepflicht nach § 1 nicht unterliegen.

§ 3. Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. hat für die von ihr übernommenen Mengen dem Verkäufer einen angemessenen Uebernahmepreis zu zahlen. Sie darf, wenn eine Verbrauchszuckerfabrik Verkäufer ist, keinen höheren Preis als den im § 4 der Verordnung, betreffend Verkehr mit Zucker, vom 12. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 75) vorgesehenen Preis bezahlen; ist der Verkäufer nicht eine Verbrauchszuckerfabrik, so darf außer dem für die am fruchtigsten gelegene Verbrauchszuckerfabrik geltenden Höchstpreis eine Vergütung für die Transportkosten und ein angemessener Zuschlag gezahlt werden. Mahgebend für die Preisberechnung ist der Zeitpunkt des Ergebens der Aufforderung.

Für die Aufbewahrung ist vom Zeitpunkt der Uebernahmeerklärung (§ 2 Abs. 3) an eine angemessene Vergütung zu entrichten, deren Höhe die höhere Verwaltungsbehörde des Aufbewahrungsortes endgültig festsetzt.

Der Reichskanzler kann die Zuschläge, die 5 vom Hundert des Höchstpreises nicht übersteigen dürfen, und die weiteren Bedingungen der Ueberlassung festlegen.

§ 4. Erfolgt die Ueberlassung nicht freiwillig, so wird das Eigentum auf Antrag der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. durch die zuständige Behörde auf die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. oder die von ihr in dem Antrag bezeichnete Person übertragen. Die Anordnung ist an den Besitzer der Mengen zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 5. Kommt zwischen den Beteiligten eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird er von der höheren Verwaltungsbehörde des Lagerungsortes endgültig festgesetzt. Diese entscheidet ferner endgültig über alle Streitigkeiten, die sich zwischen den Beteiligten aus der Aufforderung zur Ueberlassung und aus der Ueberlassung ergeben.

§ 6. Die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. darf über den Verbrauchszucker nur nach näherer Bestimmung des Reichskanzlers verfügen.

§ 7. Der Reichskanzler kann von den Vorschriften dieser Verordnung Ausnahmen gestatten.

§ 8. Die Landeszentralbehörde erläßt die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmt, wer als höhere Verwaltungsbehörde und als zuständige Behörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

§ 9. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft:

1. wer die im § 1 vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht;
2. wer unbefugt Mengen, die von einer Aufforderung nach § 2 Absatz 1 betroffen sind, beiseite schafft, beschädigt, zerstört oder verbraucht;
3. wer einer Verpflichtung nach § 2 Absatz 2 Satz 3 zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 8 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

§ 10. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 27. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Delbrück.

Bekanntmachung

wegen Ergänzung der Bekanntmachung über zuckerhaltige Futtermittel.

Vom 27. Mai 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) beschlossen, die Bekanntmachung über zuckerhaltige Futtermittel vom 12. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 78) wie folgt zu ändern:

I.

Abatz 2 des § 3 erhält folgende Fassung:

Die Bezugsvereinigung ist verpflichtet, die am 31. Mai 1915 vorhandenen Mengen fertiger zuckerhaltiger Futtermittel (Abs. 1),

deren Ueberlassung sie verlangt hat, auf Antrag der zur Ueberlassung Verpflichteten bis spätestens zum 15. Juli 1915 zu übernehmen. Der Antrag auf Uebernahme muß der Bezugsvereinigung in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1915 unter genauer Angabe der Menge und Art durch eingeschriebenen Brief zugestellt werden. In diesem Falle ist dem zur Ueberlassung Verpflichteten für die Lagerkosten und die Versicherung für die Zeit nach dem 31. Mai 1915 bis zur Uebernahme eine Vergütung von 3 Pfennig für je 50 Kilogramm und jeden angefangenen Monat zu zahlen. Wird der Nachweis erbracht, daß die tatsächlichen Kosten höher sind, so wird dieser Betrag vergütet. Der Preis ist mit 1 vom Hundert über den jeweiligen Reichsbankdiskont für die Zeit vom 15. Juni 1915 bis zur Bezahlung zu verzinzen. Die Bezahlungsverpflichtung muß dem zur Ueberlassung Verpflichteten so rechtzeitig zugestellt sein, daß er in der Lage ist, sein Lager bis zum 15. Juli 1915 zu räumen.

II.

Hinter § 3 ist folgender neuer § 3 a einzufügen:
Soweit nicht der Fall des § 3 Absatz 2 vorliegt, ist die Bezugsvereinigung verpflichtet, die Mengen, deren künftige Ueberlassung sie verlangt (§§ 2 und 3), spätestens bis zum 30. November 1915 einschließlic zu übernehmen.

Die zur Ueberlassung Verpflichteten (§§ 2 und 3) haben auf Verlangen der Bezugsvereinigung die Mengen, die diese von ihnen übernommen hat, zu verwahren und gegen Feuergefahr zu versichern; sie können die Mengen ungetrennt von den ihnen verbleibenden Mengen aufbewahren, wenn die gesonderte Aufbewahrung nur mit unverhältnismäßigen Aufwendungen möglich ist. Für die Verwahrung und Versicherung erhalten sie bei Zucker und Zuckerrüben 2 Pfennig, bei Melasse 2 Pfennig für je 50 Kilogramm und jeden angefangenen Monat. Wird der Nachweis erbracht, daß die tatsächlichen Kosten höher sind, so wird dieser Betrag vergütet. Als Uebernahme im Sinne des Absatz 1 gilt auch die Erteilung des Verwahrungsauftrags (Satz 1).

III.

§ 5 Satz 1 erhält folgende Fassung:
Die Bezugsvereinigung hat dem Verkäufer für die von ihr übernommene Ware binnen 14 Tagen nach der Uebernahme (§§ 3 und 3a) einen angemessenen Preis zu zahlen; im Falle des § 3 muß, indessen die Zahlung spätestens bis zum 15. Juli 1915 erfolgen.

IV.

Hinter § 5 ist folgender neuer § 5a einzufügen:
Soweit nicht der Fall des § 3 Absatz 2 vorliegt, erhöhen sich die Preise für Waren, welche am 1. Juni 1915 von der Bezugsvereinigung noch nicht übernommen sind, für jeden angefangenen Kalendermonat, um den die Uebernahme später erfolgt, bei Rohmelasse um 5 Pfennig, im übrigen um 10 Pfennig für je 50 Kilogramm. Maßgebend für die Berechnung ist der Zeitpunkt, an dem der Verbands- oder Verwahrungsauftrag dem Verpflichteten zugegangen ist.

V.

Im § 6 ist hinter Satz 1 einzufügen:
Für Waren, die nach dem 20. Mai 1915 bestellt werden, erhöht sich der zugrunde zu legende Preis für je 50 Kilogramm und jeden angefangenen Monat um 10 Pfennig, wobei die Monatsfrist vom 20. Tage des einen zum 19. Tage des nächsten Kalendermonats zu berechnen ist; maßgebend für die Berechnung ist der Monat, in dem die Ware nach dem Inhalt der Bestellung zu liefern ist.

VI.

§ 9 Nr. 2 erhält folgende Fassung:
Wer der Verpflichtung zur Lieferung oder Ueberlassung (§§ 2, 8) oder zur Anzeige (§ 4) nicht nachkommt.
Berlin, den 27. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Bekanntmachung

über Verbrauchs Zucker. Vom 31. Mai 1915.

Im Sinne der Verordnung des Bundesrats über Verbrauchs Zucker vom 27. Mai 1915 (RGBl. S. 308) ist als höhere Verwaltungsbehörde der Kreisausschuss und als zuständige Behörde das Kreisamt desjenigen Kreises anzusehen, in dem die Ware lagert.

Darmstadt, den 31. Mai 1915.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

J. B. Schliephake.

Bekanntmachung

Betr.: Ausfuhrverbote.

Die nachstehenden Bekanntmachungen des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 28. und 29. Mai d. J. werden hiermit veröffentlicht.

Gießen, den 5. Juni 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2. der Ausfuhr und

Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, 3. die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und von Mineralölen, Steinkohlenteer und allen aus diesen hergestellten Oelen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

I. Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von: Konservengläsern aller Art; Bandeisen (Bandstahl) kalt gewalzt oder gezogen, auch mit glatter, glänzender oder spiegelnder Oberfläche, der Nummern 798 und 799 des Zolltarifs; Quadrateisen; ausgebrauchte Gasreinigungsmaße.

II. Aufgehoben wird das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Röhren und Röhrenformstücken aus nicht schmiedbarem Guß der Nummern 778 und 779 des Zolltarifs.

Berlin, den 28. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2. der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, 3. der Ausfuhr von Verpflegungs-, Streu- und Futtermitteln, 4. der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und von Mineralölen, Steinkohlenteer und allen aus diesen hergestellten Oelen, 5. der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband und Arzneimitteln usw., 6. der Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen, 7. der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprengerät usw., bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

I. Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von: Misch- und Knetmaschinen, Eisenbahnabfäßen und Teilen davon.

II. Das in der Bekanntmachung vom 16. November 1914 (Reichsanzeiger Nr. 271 vom 17. November 1914) enthaltene Verbot der Aus- und Durchfuhr von: Maschinen zur Anfertigung von Feld- und Armeekabeln wird ausgedehnt auf: Maschinen zur Anfertigung von isolierten Leitungen und Kabeln aller Art.

Berlin, den 29. Mai 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Bekanntmachung.

Betr.: Bekämpfung der Schnakenplage.

Die Bekämpfung der Schnakenplage muß in diesem Sommer der Seuchengefahr wegen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gewissenhaft durchgeführt werden, namentlich in Gegenden, wo größere Truppenansammlungen vorhanden sind, und wo Vazarette sich befinden.

Zur Erleichterung der vorzunehmenden Arbeiten sind im folgenden die nötigen Maßnahmen erläuternd kurz zusammengefaßt. Es ist zu beachten:

1. Fließende Gewässer sowie Tümpel und Teiche mit Fischen und anderen Wassertieren erzeugen keine Schnakenplage.

2. Alle übrigen Gewässer sind entweder zu beseitigen oder mit Fischen zu besetzen, oder absolut dicht zu bedecken, oder mit einer Dellschicht zu überziehen.

Als gefährliche Brutstellen kommen nur in Betracht:

a) Waldtümpel, Buschbüten oder vertiefen und mit Fischen zu besetzen, oder mit Fischwässern verbinden; andernfalls überspritzen mit Parviol, sobald sich Brut zeigt. Behandlung fortsetzen bis Oktober.

b) Wiesenwässerung. Sorge für richtigen Abfluß. Stehen an tiefen Stellen und in den Abflußgräben 14 Tage nach Schluß der Wässerung noch Büten, dann muß die sicher vorhandene Brut mit Parviol vernichtet werden. 1. Mai bis 15. September.

c) Offene Jauchegruben und Mistflachen. Von Mai bis Oktober alle 14 Tage mit Schnakenparviol übergießen (pro 1 qm 20—30 Gramm; 10 qm etwa 1/2 Liter).

d) Mangelhaft gedeckte Jauchegruben. Alle Deffnungen und Ritzen dauernd mit dicker Mistschicht belegen; andernfalls behandeln wie unter c.

e) Abwassergräben und Gruben. Wie unter c.

f) Zwecklos umherstehende Gefäße. Beseitigung.

g) Gießwasser- und Jauchehälter in Gärten und Feldgrundstücken. Absolut dicht und bestmögliche Bedeckung (Sackseinen). Wenn trotzdem sich Brut bilden sollte, mit Parviol bespritzen, das nach einigen Stunden durch Ueberlauf abgeschwemmt wird.

h) Springbrunnen- und Teichanlagen. Mit Goldfischen und Stacheln besetzen.

i) Sand- und Lehmgruben, die mit allerhand Abfallstoffen zugefüllt werden. Wie unter c.

Wir empfehlen dringend, jegliche Materialvergeudung zu vermeiden. Parviol und Schnakenparviol können aus der Chem. Fabrik Hirsheim, Dr. H. Noerdlinger in Hirsheim a. M. bezogen werden.

Gießen, den 5. Juni 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

Bekanntmachung.

Betr.: Unfälle auf Bahnübergängen.

Die Unfälle auf elektrischen und sonstigen Privatbahnen zeigen, daß die Zahl der überfahrenen Fuhrwerke im letzten Jahre nicht zurückgegangen ist.

Die meisten dieser Unfälle sind, wie wir in unseren früher ergangenen Bekanntmachungen bereits erwähnten, auf die Fahrlässigkeit der Geschäftsführer zurückzuführen.

Indem wir diese Bekanntmachung in Erinnerung bringen, beauftragen wir die Großh. Bürgermeisterien, durch ortsübliche Bekanntmachung erneut auf die Gefahren hinzuweisen, die durch Unachtsamkeit beim Befahren von unbewachten Eisenbahnübergängen entstehen.

Gießen, den 29. Mai 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

Dr. Usinger.

Betr.: Sicherung der Ernte.

An die Schulvorstände des Kreises.

Zum Schutze der Ernte wird Ihnen empfohlen, ältere Schulkinder, sofern sie zur Ausrottung von Unkraut oder zur Vertilgung von Schädlingen in eigenen oder fremden Betrieben benötigt werden, zu beurlauben. Es steht auch nichts entgegen, zum Zwecke solcher und anderer auf die Sicherung der Ernte gerichteten Maßnahmen den Nachmittagsunterricht in dringenden Fällen ganz ausfallen zu lassen.

Ferner werden Sie jetzt schon angewiesen, die Sommer- und Herbstferien so zu legen, daß die Schulkinder für die Erntearbeiten frei sind. Sollte infolge andauernd schlechter Witterung eine Störung in diesen Arbeiten eintreten, so ist es gestattet, die bereits festgesetzten Ferien durch Wiederaufnahme des Unterrichts zu unterbrechen und den Rest von Schulferien bei Wiedereintritt von gutem Wetter je nach Bedarf freizugeben.

Außerdem sind Sie beauftragt, bei besonders ungünstig liegenden Verhältnissen auch noch außergewöhnliche Ernteferien zu bewilligen. Es wird selbstverständlich erwartet, daß Sie die vorgeschriebenen Anzeigen über Unterbrechungen des Schulunterrichts in jedem einzelnen Falle umgehend hierher erstatten.

Gießen, den 2. Juni 1915.

Großherzogliche Kreisschulkommission Gießen.

Dr. Usinger.

Betr.: Anschauungsbilder deutscher Kriegsschiffe.

An die Schulvorstände des Kreises.

Diejenigen von Ihnen, denen die obenbezeichneten Bilder nicht zugegangen sind, wollen bis spätestens 1. Juli 1915 hierher Anzeige erstatten.

Gießen, den 5. Juni 1915.

Großherzogliche Kreisschulkommission Gießen.

F. B.: Seidler.

Betr.: Statistik des Wein- und Obsttrags im Jahre 1915.

An den Oberbürgermeister der Stadt Gießen und an die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises und das Großh. Polizeikommissariat Arnshausen.

Mit Bezug auf unser Ausschreiben vom 6. Juni 1907 (Kreisblatt Nr. 40) empfehlen wir Ihnen, auch in diesem Jahr zu geeigneter Zeit, etwa im November, Erhebungen über den Wein- und Obsttrag unter Benutzung der Ihnen mit nächster Post zu gehenden Formulare vorzunehmen und uns ein Exemplar des ausgefüllten Formulars bis spätestens 1. Dezember 1915 vorzulegen. Das zweite Exemplar ist für Ihre Akten bestimmt.

Gießen, den 3. Juni 1915.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

F. B.: Hemmerde.

Bekanntmachung.

Betr.: Aufruf des ungedienten Landsturms.

Nachdem durch Allerhöchste Verordnung Seiner Majestät des Kaisers vom 28. v. Mts. sämtliche Angehörige des Landsturms I. Aufgebots, soweit der Aufruf nicht schon durch die Verordnungen vom 1. und 15. August 1914 erfolgt ist, aufgerufen wurden, fordere ich sämtliche jungen Leute im Alter von 19, 18 und 17 Jahren (letzte nur insoweit, als sie schon vor dem 30. Mai d. Js. 17 Jahre alt waren) hiermit auf, sich in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juni d. Js. bei der Bürgermeisterei ihres Wohnortes zur Stammtafel zu melden. Die im Jahre 1895 geborenen Leute, auch wenn sie zurzeit das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, sind nicht meldepflichtig, da sie am 1. Januar d. Js. bereits in das militärpflichtige Alter eingetreten sind und sich zur Musterung zu stellen hatten. Es kommen hiernach nur in Betracht die im Jahre 1896, 1897 und die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 30. Mai 1898 geborenen jungen Leute.

Die Ausgerufenen, die sich im Ausland aufhalten, haben sich, soweit es möglich und noch nicht geschehen ist, alsbald schriftlich oder mündlich bei den Deutschen Auslandsvertretungen zur Eintragung in besondere, von diesen zu führende Listen zu melden.

Selbstverständlich haben sich die bereits freiwillig in das Heer eingetretenen Leute nicht zu melden.

Gießen, den 5. Juni 1915.

Der Zivil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission des Kreises Gießen.

F. B.: Hemmerde.

Betr.: Wie oben.

An den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Gießen und an die Großh. Bürgermeisterien der Landgemeinden des Kreises.

Obige Bekanntmachung wollen Sie sofort in üblicher Weise veröffentlichen und die Anmeldungen entgegennehmen. Das Formular geht Ihnen alsbald zu.

Die Landsturmrollen sind jahrgangsweise und in alphabetischer Reihenfolge aufzustellen. Auf dem Titelblatt jeden Jahrgangs ist die Gemeinde und der Jahrgang anzugeben.

Die Stammtafeln sind mir bis zum 12. d. Mts. einzusenden.

Gießen, den 5. Juni 1915.

Der Zivil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission des Kreises Gießen.

F. B.: Hemmerde.

Märkte.

Gießen, 8. Juni. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete: Butter das Pfund 1,20—1,50 M.; Pflanzener 1 Stück 12 und 13 Pfg., 2 Stück 00 Pfg.; Entener 1 St. 0 Pfg., 2 St. 00 Pfg.; Gänse 1 St. 0—0 Pfg., 2 St. 00 Pfg.; Kälber das Stück 7—8 Pfg., Kälber 2 Stück 6—0 Pfg.; Tauben das Paar 1,00—1,40 M.; Pflanzener das Stück 1,00—2,00 M.; Hühner das Stück 1,00—2,50 M.; Enten das Stück 2,50—3,00 M.; Welsche 4—5 M.; Ochsenfleisch das Pfund 1,24—1,28, Rindfleisch das Pfund 1,24—1,28 Pfg., Rindfleisch 124—128 Pfg., Schweinefleisch das Pfund 1,56—0,60 M., Kalbfleisch das Pfund 1,08—1,12 Pfg., Hammelfleisch das Pfund 96—110 Pfg.; Kartoffeln 100 Kilo 10,00—11,00 M.; Milch das Liter 24 Pfg.; Kapsel das Pfund 20—30 Pfg.; Rüsse 100 Stück 60 Pfg.; Spargel 1. Sorte 30—50 Pfg., 2. Sorte 00—00 Pfg.; das Pfund; Kopfsalat 7 bis 8 Pfg.; Spinat 25 Pfg. das Pfund. — Marktzeit von 7 bis 1 Uhr.

fr. Frankfurt a. M. Vieh- und Marktbericht vom 7. Juni. Auftrieb: Rinder 1540 (Ochsen 143, Bullen 54, Kühe und Färsen 1313), Kälber 298, Schafe 35, Schweine 1264.

Tendenz: Rinderflott, Kälber lebhaft, Schafe ruhig, Schweine langsam.

	Preise für 100 Pfd. Lebend- Schlacht- gewicht	
Ochsen.	M.	M.
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlach- teries, 4—7 Jahre alt	71—77	180—140
die noch nicht gezogen haben (ungefachte)	66—70	120—128
Junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	68—73	117—126
Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Färsen, Kühe	63—66	110—113
Vollfleischige ausgem. Färsen höchst. Schlachtm. Vollfleischige ausgem. Kühe höchsten Schlach- wertes bis zu 7 Jahren	62—67	115—124
Wenig gut entwickelte Färsen	62—67	115—125
Ältere ausgemästete Kühe	55—60	106—115
Mäßig genährte Kühe und Färsen	54—60	100—111
Gering genährte Kühe und Färsen	45—49	90—98
Kälber.	36—42	82—95

Feinste Mastfärsen	82—84	187—140
Mittlere Mast- und beste Saugfärsen	78—82	128—187
Geringere Mast- und gute Saugfärsen	72—76	120—127

Schafe.		
Stallmastschafe:		
Mastlämmer und jüngere Masthammel	53—55	116—120

Schweine.		
Vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	125.00—130.00	154.00—158.00
Vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht	120.00—125	144.00—150.00
Vollfleischige Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	125.00—130	154.00—158.00
Vollfleischige Schweine von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	125.00—130	154.00—158.00

fr. Frankfurt a. M., 7. Juni. (Orig.-Telegr. des Gieß. Anz.) Fruchtmarkt. Bei ruhigem Verkehr ist die Stimmung fest. Das Angebot in Mais ist nicht groß und die Preise hielten sich auf der vorwöchigen Höhe. Auch Gerste ist bei knappem Angebot unverändert. In Futtermitteln ist die Stimmung sehr fest. Das wenige im freien Verkehr befindliche Material findet leicht Aufnahme.

ch. Nieder-Jugenheim, 7. Juni. Der Zentner Spargel 1. Sorte kostete auf dem heutigen Markte 35—42 M., 2. Sorte 15 bis 20 M., Rirschen 30—44 M., Stachelbeeren 11 bis 13 M., Erdbeeren 30—60 M.

ch. Heidesheim, 7. Juni. Bezahlt wurden auf dem heutigen Markte für den Zentner Spargel 1. Sorte 35—38 M., 2. Sorte 14—16 M., Erbsen 15—20 M., Süßrirschen 30—40 M., Erdbeeren 25—35 M.